

Ein Abend im Zeichen des Tanzens, Jodelns und Schnapsbrennens

Das Herbstfest der Trachtengruppe Unterberg im Mehrzweckhaus Baumeli zelebrierte 2023 das Motto «Schnaps Brännä» mit Musik, Tanz und humorvollen Einlagen rund ums Schnapsbrennen.

ROLF DETTLING

Schon zur Türöffnung standen die Gäste vor dem Mehrzweckhaus Baumeli bereit zum Einlass. Nur eine halbe Stunde später waren über die Hälfte der Plätze belegt. Späte Gäste, die gegen 19.30 Uhr ankamen, waren erleichtert, noch einen freien Platz zu ergattern.

Schnapsbrenner

Um Punkt 20 Uhr begrüßte Präsident Armin Hollenstein die Gäste und eröffnete das Herbstfest 2023. Er dankte den vielen Helfern, die den Abend möglich machten, und hiess die zahlreichen Delegationen aus der Umgebung willkommen. Nach einem kurzen Überblick über das bevorstehende Programm trat Domini Marty auf die Bühne. Er sammelte Äpfel vom Boden und pflückte die letzten von einem Baum. Einen besonders schön

nen Apfel steckte er als Snack in seine Tasche, doch Brennmeister Franz Marty konnte ihn überreden, auch diesen Apfel für den Schnaps zu verwenden.

Die Jodelgruppe, dirigiert und am Akkordeon begleitet von Lisbeth Marty, hatte ihren ersten Auftritt. In der Stille lauschten die Gäste den Darbietungen «Us Freud», «z' Bethälis» und «Alpäröslis», die mit viel Beifall belohnt wurden. In der Zwischenzeit füllten Franz und Domini die geraspelten Äpfel in eine Holztause. Domini, als der Ältere, fragte sich, warum er die schwere Last tragen müsse, was zu einer humorvollen Auseinandersetzung zwischen den beiden führte.

Eine Mischung aus Kultur und Humor

Das Ländlertrio Kryenbühl-Laimbacher übernahm musikalisch und begleitete die Tanzgruppe. Die Tänze «de Schründler» und «Husmusig und Gäuerlen» begeisterten das Publikum. Roland Fässler, der Regisseur, erzählte von einer alten Schnapsbrennerei in Schmalzgruben, Unterberg, und erläuterte den Brennprozess.

Domini und Franz begannen, die Maische zu destillieren. Währenddessen unterhielt das Jodelduett Lisbeth und Rita mit

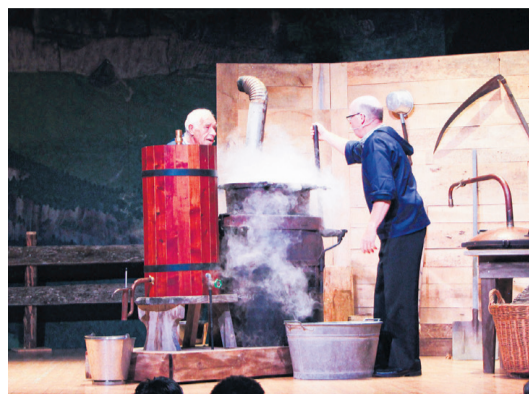
«Mittwoch Wält» und «Naturjutz». Die erste Destillation ergab einen Schnaps, den Domini als «ä Luggä» bezeichnete, was zu einer amüsanten Debatte über den «Geist» im Schnaps führte.

Armin kündigte eine Pause an, in der er den Losverkauf und die Tombolapreise vorstellte. Im zweiten Teil wurde erneut gebrannt. Eine witzige Wendung ergab sich, als Domini Wildi-Heu als Kräutermischung vorschlug. Die Jodel-Darbietung von «Eliane und Judith» sorgte für musikalische Unterhaltung.

Abschluss des Abends

René Nussbaumer kam auf die Bühne, um seinen Flachmann mit Schnaps zu füllen, was zu weiteren humorvollen Momenten führte. Die Tanzgruppe trat wieder auf und Armin appellierte an die Männer, sich der Trachtengruppe anzuschliessen. Als Domini und Franz Schnaps im Publikum verteilten, versuchte Peter Reichmuth in Polizeiuniform, Franz wegen illegaler Schnapsdistribution zu verhaften. Doch nach einer Kostprobe des Schnapses liess sich der Polizist beschwichtigen.

Der Abend klang mit einem Dank von Armin und Musik des Ländlertrios Kryenbühl-Laimbacher aus.



Domini und Franz Marty während des Brennvorgangs.



Die Tanzgruppe zeigt ihr Können.



Die Jodelgruppe in Aktion.

Fotos: Rolf Dettling

Sieg nach langem Hoffen und Bangen

Die Fohlenschau der Pferdezuchtgenossenschaft Einsiedeln fand am Samstag in der Reithalle des Marstalls statt. Pferdezüchter aus verschiedenen Landesteilen stellten ihre Nachzucht vor. Bei den Freibergern gewann Alina aus dem Stall von Hannes Hubli aus Oberberg. Das beste Einsiedlerfohlen wächst im Jura heran.

FRIEDA SUTER

Nur einmal konnten die Experten bei den Warmblutfohlen in Einsiedeln die Note 9 (Maximum 10) vergeben. Nämlich an Chiapas, das Fohlen von Livia Carrabs aus Werdenberg. «Ein sehr komplettes Fohlen, sein Ausdruck, die Harmonie und ideale Korrektheit im Körperbau gaben den Ausschlag», erklärte Adrian Oehrl. Zusammen mit Christian Bürki war er insgesamt sehr zufrieden. Immerhin erreichten 6 der 13 Warmblutfohlen 23 Punkte, was in den Rappell reichte. Nicht restlos überzeugt waren die Experten bei sämtlichen Fohlen von den Gängen. «Da haben wir schon mehr gesehen», bilanzierten sie. Im direkten Vergleich stach Chiapas CH obenaus. Livia Carrabs erhielt als 14-Jährige von ihren Eltern die Stute First Lady vom Schösslihof. Das Paar harmoniert seit mehr als elf Jahren bestens und hat gemeinsam unter anderem die Lizenzprüfung bestanden. Der Wunsch nach einem Fohlen wurde zu einer harten Prüfung. Die trächtige Stute musste wegen einer Drehung der Gebärmutter eine Operation und einen längeren Spitalaufenthalt überstehen. «Ich bin überglücklich, dass die Geburt dann ganz normal verlief und erfreue mich jetzt sehr am Fohlen», erzählt Livia Carrabs. Die Chance, am nationalen Final in



Das beste Einsiedler Fohlen stammt aus dem Jura. Esther Weiss von der Stiftung zur Förderung der Einsiedler Marstallzucht (links) überreichte den Spezialpreis. Mit dabei Jenny Schindler und das Züchterpaar Froidevaux aus Saïgnelégier mit Stute Baloudis de la Neuvevie und Fohlen Balinka de la Neuvevie CH.



Daniel Hubli stellte Stute Alischa mit Fohlen Alina vor und holte an der Fohlenschau letzten Samstag die Siegerschleife bei den Freibergern.

Avenches teilzunehmen, wird sie gerne nutzen. Zum vierten Rang reichte es dem Fohlen BB Conradin CH von Angela und Roland Birchler aus Bilten.

Bestes Einsiedler Fohlen

Eine Besonderheit der Fohlenschau der Pferdezuchtgenossenschaft in Einsiedeln ist die Spezialprämie der Stiftung zur Förderung der Einsiedler Marstallzucht – Für das Einsiedler Pferd. Die Prämie ging in diesem Jahr an Balinka de la Neuvevie CH – in der Gesamtwertung reichte es zum dritten Platz. Das Stutfohlen kam als eines von dreien im Stall von Brigitte und Thierry Froidevaux in Saïgnelégier zur Welt. Speziell: Zwei Fohlen stammen aus Eizellen der gleichen Stute, ein Embryo wurde von einer Freibergerstute ausgetragen und wurde nun zum Sieger. Zwei weitere Einsiedler Fohlen wurden vom Marstall des Klosters Einsiedeln vorgestellt. Bei den Freibergern setzte Hannes Hubli aus Oberberg die Familientradition fort, ganz vorne dabei zu sein. Fohlen Alina konnte im Rappell die drei

Konkurrenten hinter sich lassen. Zur Freude des Publikums stellte Leni Weber die beiden Zuchtstuten Nelio und Nendaz vor.

Ranglisten

Warmblut: **1.** Chiapas CH (Vater: Cyrano du Ruisseau, Mutters Vater: Lady Lover), Livia Carrabs (Werdenberg), 9/8/7; **2.** I'm Legend Maverick CH (I'm Special de Muze, Colman), Michaela Aeschbacher (Gündisau), 8/8/7; **3.** Balinka de la Neuvevie CH Casali, Balou du Rouet), Brigitte und Thierry Froidevaux (Saïgnelégier), 8/8/7, zugleich **bestes Einsiedler Fohlen**; **4.** BB Conradin CH (Conteur, Canto), 8/7/8; **5.** Ex equo Verafina v. Büelweid (Virtuoso Semilly, Cormint), Fiona Marty (Pfäfikon ZH), 8/7/8 und Rose de Bohème de la Neuvevie CH (Bohemian, N'oubliez Jamais), Brigitte und Thierry Froidevaux (Saïgnelégier), 8/7/8. **Freiberger:** **1.** Alina (Heuriccione), Hannes Hubli (Oberberg), 8/6/8; **2.** Nepomuk von Büelweid (Navarino), Manuel Marty (Bütschwil), 7/7/8; **3.** Number One (Nendaz), Leni Weber (Wattwil), 7/6/9; **4.** Valesca (Nelio), Leni Weber (Wattwil), 7/6/8; **5.** Nico von der Loch Ranch (Nelio), Barbara Michaud (Dussnang), 7/6/7.



Die Experten Adrian Oehrl und Christian Bürki, Jenny Schindler (Präsidentin Pferdezuchtgenossenschaft Einsiedeln) und die Besitzerfamilie Carrabs mit First Lady vom Schösslihof und dem Siegerfohlen Chiapas CH.

Fotos: Frieda Suter